

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

in Lodz: Rbl. 1.00 vierteljährlich inklusive Zustellung;  
 pr. Post:  
 Ausland, vierteljährlich Rbl. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Ports.  
 Ausland, vierteljährlich Rbl. 3.50, monatlich Rbl. 1.20 incl. Ports.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopeten.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

### Redaktion und Expedition:

Dzielnia (Bahn-) Straße Nr. 13.  
 Telefon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfgehaltene Pettzeile oder deren Raum, im Inseratenthell 6 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop., Anzeigen 15 Kop. pro Zeile.  
 Schriftliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für und  
 Aufträge entgegen

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr 10 Uhr früh geöffnet.

**Hôtel Janson**  
 Berlin  
 Mittelstrasse 53  
 Bürgerliches Hôtel der  
 Neuzeit.

!!! Kauft überall Schuhwische !!!  
 der Firma „Jas Sędliq“ mit dem Schlüssel

Nr. 29 Królewska Nr. 29  
 Warschau. (104—89)

SKŁAD DO PRZECHOWANIA MEBLI  
 WARSZAWSKI ZAKŁAD PRZEWOZOWY  
 A. JANOWSKI  
 SKWEROWA N° 8

Wzüge, Verpackung u. Aufbewahrung von Möbeln,  
 Verleihung von Equipagen  
 von den einfachsten bis zu den elegantesten.  
 Mäßige Preise Lodz Schw. rowa 8.

Möbelfabrik  
 — von —  
**JÓZEF SAWICKI**  
 Warschau, Mokotowska 43. 25—21

## Stahlpanzer-Cassenschränke

neuester Konstruktion, feuer- und die-  
 bessicher, Cassetten, eiserne Koffer,  
 Copierpressen u. a. dgl. Gegenstände  
 empfiehlt: (50—45)

Die älteste Fabrik für  
 feuerfeste Cassenschränke  
 im Königreich Polen und im Kaiserreich, seit dem  
 Jahre 1840 bestehend,

**ROBERT BOHTE,**

Warschau, Nowy-Swiat 34.  
 Preislisten gratis und franko.

### Politische Rundschau.

Der Aufenthalt des britischen Colonialministers Chamberlain in Südafrika nähert sich seinem Ende, und erst die Folgezeit kann zeigen, ob die Hoffnungen, die man an seine Reise hinsichtlich einer gedeihlichen Entwicklung der dortigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse geknüpft hatte, begründet waren. Vor der Hand haben die jüngsten Differenzen, in die er mit einem Theile der Buren gerathen war, erkennen lassen, daß noch genug Unzufriedenheit unter den Befestigten vorhanden ist, während dagegen Chamberlain nicht geneigt ist, ihnen weiter, als bisher entgegenzukommen. Andererseits läßt er es auch den englischen Colonisten gegenüber nicht an Ansprüchen fehlen, die bei diesen vielleicht nicht einer rückhaltlosen Zustimmung begegnen werden. Wie aus Grahamstown in der Capcolonie gemeldet wird, hielt Chamberlain dort bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett eine Rede, in der er erklärte, er wende sich an alle Colonien, wenn er sage, daß sie nicht thäten, was sie angesichts ihrer Verpflichtungen dem englischen Reiche gegenüber thun müßten. Alsdann erklärte er in Besprechung der erhobten Bewilligung der Capcolonie an die englische Flotte, mit der Zuwendung dieser Colonie für die Flotte sei es nicht gethan. Diese Bemerkung wird als Vorbote einer der Colonie aufzuerlegenden Geldabgabe aufgefaßt.

Chamberlain und die Unversöhnlichen. Ueber die Beschwerden, welche die von de Wet und Hertzog geführte Deputation der „Unversöhnlichen“ in Bloemfontein dem Colonialsecretäre vorgebracht hat, berichten englische Blätter; Mr. Chamberlain wurde eine von Judge Hertzog und Mr. Fickard entworfene Petition überreicht. Diese Petition stellte folgende Klagen und Forderungen der Buren fest:

- 1) Die Friedensbestimmungen hätten niemals gefällige Kraft zuerkannt erhalten. In Zusammenhang mit dieser Beschwerde wurde ein Fall beschrieben, in welchem der Gerichtshof einen Prozeß auf Grund der Friedensbestimmungen nicht zuließ.
- 2) Die Friedensbestimmungen seien dadurch verletzt worden, daß man gewissen Burghern die Rückkehr verboten habe.
- 3) Die Bewaltung des Erziehungs- und des Eisenbahnwesens sei in Transvaal in englischer Hand centralisirt worden.
- 4) Unter Verletzung der Friedensbestimmungen seien Rebellen trotz aller Vorstellungen der Capcolonie nicht amnestirt worden.
- 5) Es müße eine Untersuchung angestellt werden über die Verurtheilung gewisser Burghers während des Krieges zu Gefängnisstrafen von verschiedener Länge.
- 6) Alle von der früheren Regierung ausgestellten Schuldscheine müßten bezahlt werden.
- 7) Entschädigungsansprüche gemäß der Proclamation des Lord Roberts vom 29. Juli 1900 müßten befriedigt werden.
- 8) Die Schuldscheine müßten sobald wie möglich eingelöst werden.
- 9) Es sei ein großes Unrecht, daß Burghers, die nach dem 15. September 1901 auf Commando gewesen seien, noch verpflichtet sein sollten, für den Unterhalt ihrer Familien in den Concentrationslagern zu zahlen.
- 10) Die Burghers, deren Eigenthum vor Abschluß des Friedens besetzt worden sei, müßten entschädigt werden.

Die Petition fuhr fort, daß die Petenten vorläufig nur die brennendsten Punkte zur Sprache bringen wollten, ohne sich auf Besprechung anderer sehr wichtiger Punkte, die sich auf das Wohlbefinden und das Gedeihen des Landes bezögen, einzulassen. Die ungenügenden Vorbereitungen für eine ordentliche Erziehung der Burenkinder hätten einen tiefen Eindruck gemacht, und man besürchte, daß die Regierung des Landes eine große finanzielle Bürde in Gesolge haben werde. Man empfinde, daß die Regierung kein Mitgefühl besitze, da sie die Verwaltung ausschließlich in Hände von Leuten gelegt habe, die Sprache, Sitten und Gewohnheiten des Volkes nicht verstünden. Was die Lösung der Arbeiterfragen anbelange, so gebe man sich in dieser Beziehung den ernstesten Besürchtungen hin und bitte, die vorgebrachten Beschwerden eingehendster Erwägung zu unterziehen.

Kampfbereitschaft in Mazedonien. Allen offiziellen Abschwächungsversuchen zum Troste herrscht unter den Mazedoniern eine entschieden kriegerische und revolutionäre Stimmung. Eine gründliche Aenderung des Loses der mazedonischen Christen seitens der Türkei wird nirgends erwartet, und so will man selbst um den Preis eines Krieges das türkische Joch gänzlich abschütteln. Seit Jahren ist Alles zu einem allgemeinen Aufstande vorbereitet. Bulgarien hüllet sich freilich, eine kriegerische Sprache gegen die Türkei zu führen, und Ministerpräsident Danow stellte auf eine Interpellation des oppositionellen Deputirten, Strachimitrow, welcher fragte, ob die Regierung nicht Maßnahmen gegen die ungesetzlichen Umtriebe der mazedonischen Komitees im Fürstenthum ergreifen werde, in sehr kategorischer Weise fest, daß die Regierung entschlossen sei, ihre Pflicht zu thun und die strengsten Maßregeln gegen alle ungesetzlichen Umtriebe der Mazedonier in Bulgarien zu ergreifen.

Aber diese friedlichen Erklärungen täuschen Niemanden über den hohen Ernst der Lage, der höchstens dadurch gemildert wird, daß das bunte Völkergemisch am Balkan ein einheitliches Vorgehen kaum zuwegebringen wird. Jedenfalls ist die Türkei sehr brunnubigt und hält Schiffe bereit für eventuelle Truppensendungen. Die Mächte sind für die Erhaltung des Bestehenden, und auch Italien befolgt betrefis Albanien das gleiche Prinzip. So schreibt der „Popolo Romano“ über die Stellung Oesterreichs am Balkan, die österreichisch-italienischen Abmachungen über Albanien seien eine positive Bürgschaft dafür, daß die wirtschaftlichen und politischen Interessen Italiens in Albanien durch etwaige Verwickelungen auf der Balkan-Halbinsel keine Schädigung erleiden können. Auch wenn die österreichisch-ungarische Regierung sich eventuell genöthigt fände, im Sinne des Artikels 25 des Berliner Traktats gewisse Vorkehrungen zu treffen, so würden ihre Entschlüsse keine Besorgnisse hervorrufen, da sie nur der Mission entsprächen, welche Oesterreich-Ungarn im Berliner Vertrag auf sich nahm.

Der Artikel 25 des Berliner Vertrages ertheilt Oesterreich-Ungarn das Recht, Bosnien und die Herzegowina zu besetzen und zu verwalten und im ganzen Gebiet des unter türkischer Administration verbleibenden Sandshahs von Koubzgar, das sich bis „jenseits Mitrowitz“ ausdehnt, Garnisonen, sowie Militär- und Handelsstrassen zu unterhalten. Durch die zwischen dem Grafen Andrássy und der Türkei am 21. April 1879 abgeschlossene Nachtrags-Konvention hat Oesterreich-Ungarn das Recht erworben, in drei am Einflusse gelegenen Punkten, nämlich in Peiboj, Priepolje und Belopolje, Garnisonen in der Gesamtstärke von 4—5000 Mann zu halten. Gleichzeitig hat sich aber die Regierung von Oesterreich-Ungarn alle ihre aus dem Artikel 25 des Berliner Vertrages fließenden Rechte, also auch die Besetzung weiterer im Sandshah gelegener Punkte bis „jenseits Mitrowitz“ vorbehalten. Mit der Erinnerung an den Artikel 25 des Berliner Traktates will der „Popolo Romano“ sagen, daß Italien nöthigenfalls gegen eine Ausdehnung der österreichisch-ungarischen Okkupation über Mitrowitz hinaus keine Einwendung erheben würde.

Die Aussicht auf einen baldigen Abschluß der Verhandlungen in der venezolanischen Angelegenheit ist dadurch verstärkt worden, daß nach einem Telegramm aus Washington der Gesandte Bowen das englische Protokoll betreffend die Ueberweisung der Frage der Borzugsbehandlung an das Haager Schiedsgericht in aller Form angenommen hat.

An sonstigen Nachrichten auf diesem Gebiete liegt nur eine Meldung aus Curacao vor, wonach der dortige venezolanische Consul die Zurückziehung des von dem deutschen Geschwader weggenommenen und für den Blockadedienst eingerichteten „Restaurador“ aus Gründen internationalen Rechts verlangt und desgleichen dagegen protestirt hat, daß Deutschland Curacao als Basis für die Beschaffung von Vorräthen benütze.

Ueber die innere Lage in Venezuela wechseln die Mittheilungen von Tag zu Tag. Heute besagen wieder in Curacao eingegangene Nachrichten: El Mocho und seine Anhänger haben die Sache der Revolution aufgegeben, sobald Matos keine Hoffnung auf Erfolg mehr hegen kann.



Inland

St. Petersburg

Ueber die Resultate der Rekruten-Aushebung für das Jahr 1902 giebt der 'Pasp. Bkorr.' nachstehende, dem alleruntertänigsten Berichte des Ministers des Innern entnommene Daten bekannt: Das Aushebungs-Kontingent war auf 318,745 Mann normirt; das Kontingent der Einberufenen betrug im Ganzen 1,017,267 Mann, wozu noch 105,633 aus den Vorjahren Zurückgestellte und laut § 151 des Militärpflichtigkeits-Gesetzes ohne Losziehung direkt zur Einstellung in den Militärdienst Bestimmte kamen. Von der Gesamtzahl der Einberufenen waren: 927,235 Christen, 56,362 Juden, 32,106 Muhamedaner, 92 Karaimen und 1472 Heiden. Von den Einberufenen besaßen Vermögensgegenstände 1. Kategorie — 228,410, 2. Kategorie — 203,029 und 3. Kategorie — 54,373; Rekruten-Dienstleistungen, die immer seltener werden, wurden im Ganzen nur noch 26 vorgeführt. Zur Einstellung für Rechnung des Jahreskontingents gelangten insgesamt 315,832 Mann, so daß ein Defizit von 2913 Mann verblieb. Unter den zum Militärdienst Eingestellten befanden sich 284,972 Christen, 18,014 Juden, 10,022 Muhamedaner, 30 Karaimen und 439 Heiden; darunter Familien-Vergünstigungen Genießende: 1. Kategorie — 395, 2. Kategorie — 4812 und 3. Kategorie — 6712 Mann. Von den der Befähigung unterzogenen 615,252 Mann erhielten einen Aufschub — 91,136, wurden zur Unternehmung in die Hospitäler abgefertigt — 24,656, unterlagen weiterer Untersuchung — 5476, wurden der Landwehr 1. Aufgebots zugezählt — 224,247, der Landwehr 2. Aufgebots 83,602 und als vollständig untauglich für den Militärdienst erkannt — 68,312. Ohne Berücksichtigungswürdige Ursachen hatten der Einberufung nicht Folge geleistet — 45,486 Mann, darunter 11,412 Juden. Von den als Defizit verbliebenen 2913 Mann entfallen auf die Christen — 672, die Juden — 1691, die Karaimen — 1, die Muhamedaner — 514, und die Heiden — 35 Mann.

Kommissionen zur Befähigung der Reserve-Fähige und Freiwilligen, die wegen Krankheit nicht zu den Übungen erscheinen können, sind, wie die 'St. Pet. Bz.' mitteilt, auf Befehl Seiner Kaiserlichen Hoheit des Oberkommandierenden der Truppen der Garde und des Petersburger Militärbereichs niedergesetzt. Diese Kommissionen sind in jeder Kreisstadt bei dem Dislokations-Bureau oder der Krankenstation zu bilden, und wo keine Truppen garnisonieren — beim Spital oder Lazareth des Civil-Resort; in St. Petersburg — beim Semenovschen Alexander-Militärhospital. Dem Bestande der Kommission ist als Präsident ein Stabs- oder Oberoffizier und wo keine Truppen vorhanden — der Kreis-Militärarzt beizugeben. In den Städten mit Militärärzten ist der Kommission ein solcher beizugeben. Die Chefs der Lokal-Brigaden haben bei den Gouverneuren zu beantragen, daß den Kommissionen je ein Civil-Arzt und ein Vertreter der Polizei zugetheilt werden; in die Kommissionen ohne Militärärzte müssen zwei Civilärzte ernannt werden. Die Kommissionen haben die zu den Übungen Einberufenen vom 15. März bis zum 15. August zu befähigen.

Die St. Petersburg Municipalverwaltung hat aus Deutschland die Aufforderung erhalten, Vertreter nach Dresden zu entsenden, um der im Mai d. J. dort stattfindenden Eröffnung der Ausstellung deutscher Städte beizuwohnen. Das Stadtamt schlägt die Duma vor, der Einladung Folge zu leisten und zwei Stadtverordnete nach Dresden abzukommandieren.

Aus Andisjan. Der Militär-Gouverneur des Fergana-Gebiets telegraphirte, wie die 'St. Pet. Bz.' schreibt, unterm 22. Januar:

Die Bevölkerung des von dem Erdbeben heimgesuchten Rayons überlebte den Winter dank der reichen, richtig organisierten Unterstützung vollkommen gut. Sämmtlichen bedürftigen Russen und Eingeborenen werden in genügendem Maße Speisen und Kleidung verabfolgt. Die Stimmung der Bevölkerung ist eine zufriedenstellende. In dem russischen Theile der Stadt beginnt der Aufbau der Häuser. Dank der Fürsorge des örtlichen Komitees ist die russische Bevölkerung mit zeitweiligen Räumlichkeiten, billiger Verpflegung und der öffentlichen Küche und einem Nachtschlaf für 50 Personen versorgt. Die Indigenen überwinden in Zeiten ohne besondere Schwierigkeiten; ein Mangel an Verpflegungsmitteln und Heizmaterialien ist nicht bemerkbar. Die Märkte sind in Thätigkeit, die Preise normal. Infektionskrankheiten sind nicht vorhanden. Im Andisjaner Hospital befinden sich 26 Kranke, in Polosfan 10, in Kolan-Kischlak 27, in Sufjulus 2. Im Kundarayl werden 25 Waisen der Eingeborenen verpflegt.

Recht starke Erdstöße wiederholten sich täglich; Schnee ist viel vorhanden, die Kälte aber auf 5 Grad herabgegangen.

Die vom Gouverneur zur Feststellung der Verluste der Bevölkerung eingesetzte Kommission hat festgestellt, daß im Kreise Andisjan 4368 Menschen getödtet, Bauten im Werthe von gegen 97, Mill. Rbl. und Mobilien von gegen 600,000 Rbl. zerstört und gegen 6000 Stück Vieh im Werthe von 300,000 Rbl. umgekommen sind; im Kreise Margelan wurden 285 Menschen getödtet, Bauten im Werthe von 400,000 Rbl. und Mobilien für 4000 Rbl. zerstört und sind 518 Stück Vieh umgekommen. Der Gesamtverlust in bei-

den Kreisen ist auf ungefähr 11 Mill. Rbl. veranschlagt.

Zur Angelegenheit der früheren Kronprinzessin von Sachsen.

Anlässlich des Eintritts der früheren Kronprinzessin Luise in das Sanatorium 'La Méairie' schreibt der mit den amtlichen dresdener Kreisen enge Fühlung haltende 'Dresdener Anzeiger' u. a.: Die 'Méairie' ist ein modernes, sehr vornehm ausgestattetes und im Pavillonsthem erbautes Institut bei dem Städtchen Nyon. Von dem Hügel, auf welchem sich das Institut erhebt, genießt man eine herrliche Aussicht auf den Genfer See. 'La Méairie' ist ein sogenanntes offenes Sanatorium, das heißt, es wird jeder Leidende auf ärztliche Anempfehlung oder auf eigenes Ansuchen aufgenommen, und der Kurgast kann nach freiem Belieben die Anstalt wieder verlassen. Das Sanatorium war ursprünglich als Kaltwasser-Heilanstalt eingerichtet, durch Zubauten hat es einige Pavillons für Frauenleiden und für Nervenkrankheiten erhalten. Männer oder Frauen, welche am ehesten als Geistesranke bezeichnet werden und entsprechender Pflege und Überwachung bedürfen, werden in 'La Méairie' nicht aufgenommen. Dagegen suchen viele französische, englische und schweizerische Damen, welche an Neurasthenie, Hysterie leiden oder sich in der Reconvaleszenz nach schweren Krankheiten befinden, 'La Méairie' mit Vorliebe auf. Die Conversationssprache ist die französische. Die gewesene Kronprinzessin von Sachsen wird dort kaum eine reichliche Inanspruchnahme treffen. Da die Anstalt auch Willen zum Alleinbewohnen besitzt, kann jeder Patient von den übrigen Kranken der Anstalt ganz getrennt bleiben. 'La Méairie' ist keine Irrenanstalt und nimmt unruhige Kranke überhaupt nicht auf. Der leitende Arzt Dr. Martin gilt als sehr tüchtiger Frauen- und Nervenarzt. In 'La Méairie' sind auch alle Einrichtungen für Damen, welche entbinden sollen, für die Wochenbettspflege vorhanden.

Spricht also der gegenwärtige Aufenthalt der früheren Kronprinzessin zunächst nur dafür, daß eine durch ihren Zustand der Pflege bedürftige Mutter in geeigneter Weise untergebracht worden ist, so liegen auch andere Anzeichen dafür vor, daß von einer ernsthaften Aenderung in den Neigungen und Empfindungen der Dame kaum die Rede sein kann, so zum Beispiel ihr aus Nyon an Giron gerichtetes Telegramm, aus dem, falls es echt ist, nicht gefolgert werden kann, daß sie gesonnen ist, die Beziehungen zu dieser durch die Verhältnisse immer mehr in ein klägliches Licht gerathen Persönlichkeit völlig abzubauen. Nur dieser endgültige und mit allen Sicherheiten zu umgebende Bruch wäre geeignet, das Urtheil aller mit den Gesehnhissen Vertrauten, wenn auch nicht zu ändern, so doch, wenn auch nur um wenige Grade, zu mildern. Giron aber thut alles, um den Glauben an einen solchen Bruch nicht Wurzel fassen zu lassen, und er ist wohl in diesem Falle aus Kennenkenntnis ebensolcher als klug. Nach allen früheren Erfahrungen hat man allen Grund, daran zu glauben, daß Giron sofort wieder an der Seite der Prinzessin erscheinen wird, falls sie mit ihrer Zuflucht im Sanatorium nicht den Eindruck machen sollte, den sie sich davon zu versprechen jetzt geneigt sein dürfte.

So liegen die Dinge für jeden, der sie ohne sentimentale Voreingenommenheit zu betrachten gewillt ist.

Wien, 11. Febr. Dem 'Freundenblatt' wird von seinem Korrespondenten telegraphirt:

Giron hat gestern Abend Brüssel verlassen, um sich nach Genf zu begeben, wo er wegen Erleichterung des Aufenthalts der Prinzessin in der 'Méairie' verhandeln wird. Die Beziehungen zwischen Giron und der Prinzessin sind nach zuverlässigen Informationen nicht endgültig abgebrochen.

Wien, 11. Februar. Der Dresdener Korrespondent des 'Wiener Fremdenblattes' hatte eine längere Unterredung mit dem Anwalt der Prinzessin, Dr. Zehme. Der Anwalt der Prinzessin Luise erklärte auf Befragen, daß die Prinzessin thatsächlich die Absicht gehabt habe, nach Dresden zu reisen. Die vom Krankenbette eingetroffenen schlechten Nachrichten hätten die Prinzessin in hochgradige Aufregung versetzt, und unbekümmert um die Folgen sei sie entschlossen gewesen, einen Versuch zu unternehmen, zu ihrem Kinde zu gelangen. Die Prinzessin habe auch Vorbereitungen zur Reise getroffen, als am Freitag Dr. Zehme in Genf eingetroffen sei und von den Plänen der Prinzessin Kenntnis erhalten habe. Es habe des ganzen Einflusses von Lothar und Dr. Zehme bedürftig, um die Prinzessin von ihrem Vorhaben abzubringen, die ihren Plan erst aufgab, als die Anwälte ihr das Ausmaß eines solchen Schrittes vorhielten.

Dr. Zehme erklärte die Behauptung, Giron habe für den Abbruch der Beziehungen eine Geldentschädigung erhalten, für unrichtig. Er, Zehme, sei niemals beauftragt gewesen, Giron Vorschläge materieller Natur zu machen. Ich weiß auch nicht, sagte der Anwalt, woher das Geld hierfür genommen sein sollte. Der Anwalt ist der Ansicht, daß die Triebfeder aller Handlungen Giron dessen Eitelkeit sei, und das Bestreben, in der Welt von sich reden zu machen. Auf die Frage, ob er glaube, daß der Abbruch für alle Zeiten erfolgt sei, und damit nur den momentanen Verhältnissen Rechnung getragen werde, meinte Dr. Zehme abschließend: Wer kann wissen, was in einem Jahre früher oder später geschieht.

Der Anwalt erzählte, daß die Prinzessin nach

Eingang des ablehnenden Bescheides des Dresdener Hofes ohne fremde Einflußnahme erklärt habe, sie wolle einen Ort aufsuchen, wo sie in Ruhe und Zurückgezogenheit leben könne, und daß die Wahl der Anstalt La Méairie auf Vorschlag Lothars erfolgt sei. Wie Dr. Zehme sagte, lebt die Prinzessin in der Anstalt in der größten Ruhe und so gefaßt und ruhig, als es nach der Sachlage der gegenwärtigen Verhältnisse möglich ist; die Prinzessin kann Ausflüge und Spaziergänge unternehmen nach freiem Ermessen, und völlig ihren Neigungen leben. Hinsichtlich der hier ausgetauschten Meldung, daß Dr. Zehme einem Interviewer des 'New York Herald' (1) erklärt habe, die Erzherzogin und ihr Gemahl seien trotz allem Vorgefallenen bereit gewesen, der Prinzessin nach der Trennung von Giron die Hand zur Vergebung zu bieten, hätten jedoch einem höheren Willen, dem des Kaisers Franz Josef folgend, diesen Plan aufgeben müssen, ermächtigte Dr. Zehme den Korrespondenten des 'Freundenblattes', zu konstatieren, daß er eine derartige Aeußerung nie gethan, einfach aus dem Grunde, weil er den Vertreter des 'New York Herald' nie gesehen habe; überhaupt seien die meisten Interviews von Journalisten mit der Kronprinzessin vollständig aus der Luft gegriffen, ebenso jene Unterredung, welche die Gattin Sanyay dem Vertreter eines englischen Blattes gewährt haben sollte.

Serbiens Königspaar in Ungarn.

Als vor zwei Jahren König Milan in Wien gestorben war und der österreichische Hof, dem letzten Wunsche desselben entsprechend, die Leiche mit allen gebührenden Ehren nach dem byzantinischen Kloster Kruschdol zur Beisetzung bringen ließ, da hieß es, daß der König Alexander von den auf seinen jungen Schultern lastenden Staatsgeschäften 'allzufrüh in Anspruch genommen sei', um selbst zur Begräbnisfeier erscheinen zu können, deswegen habe er auch an das Sterbelager seines Vaters nach Wien zu kommen nicht vermocht. Der wahre Grund aber war, daß die Spannung zwischen ihm und seinem Vater gerade kurz vor dessen Tode schärfer denn je zutage getreten war und daß auch die politischen Verhältnisse zwischen den Höfen von Wien und Belgrad nicht gerade die allerbesten waren. Nachdem diese Verhältnisse inzwischen andere geworden sind und da man in Belgrad jetzt Grund hat, auf gute Beziehungen zu dem mächtigen Nachbar mehr Gewicht zu legen, als man es damals für nöthig hielt, hat es das serbische Königspaar jetzt auch für angemessen erachtet, sich der Pflichten kindlicher Pietät gegen den verstorbenen Vater zu erinnern und das damals Versäumte nunmehr nachzuholen. Deshalb wurde der Besuch in Kruschdol zu dem am 11. Februar, als dem zweiten Jahrestage des Todes König Milans abzuhaltenden feierlichen Requiem angesetzt. Bei der Notification an die ungarische Regierung wurde ausdrücklich betont, daß dieser Besuch keinerlei politischen Zweck verfolge, sondern lediglich als ein persönlicher Act der Pietät angesehen werden möge. Seitens der ungarischen Regierung wurde diese Mittheilung sofort mit der Bitte beantwortet, das serbische Königspaar wolle sich, so lange es sich auf ungarischem Boden befände, als Gast des Königs von Ungarn betrachten; zugleich wurde der Banus von Kroatien, Graf Khuen-Hedervary, beauftragt, die Gäste im Namen des Königs zu empfangen und nach Kruschdol zu geleiten. Man wird ungarischerseits den serbischen König, der zu friedlichem Besuche ins Land kommt, nach allen Geboten der Gastfreundschaft und Ritterlichkeit empfangen, aber alles unterlassen, was auch nur den Schein erwecken könnte, als strebe man nach einer politischen Freundschaft mit Serbien. Der erste Schritt hierzu muß, wie aus Budapest der 'Schlef. Bz.' geschrieben wird, von serbischer Seite erfolgen.

Die Wiederaufnahme der Dreyfus-Affäre.

Zaurès hat, wie die Presse wohl genugsam der ganzen Welt verkündigt hat, in der letzten Zeit wiederholt darauf hingewiesen, daß er demnächst die schlecht begrabene Dreyfus-Affäre wieder zum Leben erwecken würde. Er hat das nicht nur in seiner Rede zu Bierzion gethan, sondern an verschiedenen Orten, u. a. schon am 29. Januar in Paris, wo er in einer aus Anlaß der Mano-Negra-Affäre abgehaltenen Volksversammlung sagte: Wir haben die Hoffnung, daß nicht viele Monate nach dem Tode des großen Kämpfers Zola verstreichen werden, ohne daß sein Werk endgültig vollendet sein wird. Die Dreyfus-Affäre war nicht abgeschlossen. Die Wahrheit forschte und forschte weiter, und nicht fruchtlos: neue, systematischere, schärferere Verbrechen als alle bisher bekannten sind in dieser Affäre begangen worden, und diese neuen Verbrechen werden aus Tageslicht kommen, und die widerwärtige Wahrheit wird die Schuldigen an der Keule packen.

Wenige Tage später präcificirte Zaurès dann in Bierzion seine Absichten. Er erklärte, in der Deputirtenkammer mit seinen Enthüllungen herauskommen zu wollen, wenn die Wahl des nationalen Deputirten Syveton auf der Tagesordnung stände.

Seit diesem Tage haben die pariser Blätter wieder ihre stehende Rubrik 'Dreyfus-Affäre' eröffnet. Man fragt sich hoffnungsfreudig oder

schaudernd, je nach dem Parteistandpunkte, was wohl zutage kommen werde. Es ist aber höchst wahrscheinlich, daß der kreisende Berg ein Mähdela gebiert. Zaurès selbst scheint erschrocken über das Ausschrei, das seine Worte erregen; er schreibt ziemlich behutsam in der 'Petite République':

'Ich bewundere die, welche von mir ich weiß nicht was für einen Blitzstrahl erwarten. Wenn der Blitz der Fälschung Henry's nicht die Einficht geöffnet hat, der wird sich sicher auch jedem Mische von Klarheit verschließen. Aber wir haben bei jedem Ansturm ein Stückchen des finsternen Gebäudes von Lüge und Verbrechen niedergedrückt. Ich hoffe, daß wir auch diesmal wieder eine breite Bresche schlagen werden, durch die ein bißchen mehr Licht und ein bißchen mehr Gerechtigkeit hindurchdringen kann.'

Da ist schon nicht mehr von der räuberischen Wahrheit die Rede, die den Verbrecher an der Gurgel packt, sondern nur mehr von 'ein bißchen Licht' und von 'ein bißchen Wahrheit'. Auch die anderen Matadore der Dreyfus-Partei sind durchaus nicht so fragegewis. Clémenceau soll angeblich Zaurès' neue Beweisstücke kennen, aber recht skeptisch darüber urtheilen. Cornély, der im 'Sicéle' wieder auferstanden ist, erklärt zwar, er habe Vertrauen, aber er verläßt sich dabei ganz auf den klaren Blick und die Gewissenhaftigkeit Zaurès', und er fügt vorforschungsweise hinzu:

'Die Mehrheit genügt nicht, man muß auch noch die Wahrheit für sich haben.'

Es ist unverkennbar, daß Zaurès noch einen besonderen Grund haben muß, die Sache jetzt wieder aufs Tapet zu bringen. Der 'Bloc' ist morisch. Er will auseinanderfallen, Niemand würde das aufrichtiger beklagen, als die socialistische Partei; denn erstens beherrscht diese unter dem System Combes die parlamentarische Mehrheit und die Regierung wie noch nie zuvor; zweitens aber würde sie aller Wahrscheinlichkeit nach bei einer neuen Combination kaltgestellt werden, während die radicalen Parteien höchstens ein bißchen 'Concentration nach rechts' zu beschließen hätten. Die Brüderschaft in Dreyus war aber der Kitt, der den Bloc zusammengefügt hat, und man hofft, daß sie auch bei der Reparatur noch einmal gute Dienste leisten werde.

Aus aller Welt.

Serz und Lunge genäht hat ein italienischer Arzt Dr. Pomara in einem Falle, den er in einer ausländischen Fachzeitschrift ausführlich beschreibt:

Ein Mann erlitt bei einem Raufhandel eine Stichwunde in der Herzgegend. In bewußtlosem Zustand, Gesicht und Stirn mit Schweiß bedeckt, mit kalten Gliedmaßen wurde er in das Krankenhaus gebracht. Der Puls war nicht mehr zu fühlen, und der Tod drohte jeden Augenblick. Aus der kleinen Wundöffnung sickerte nur ganz wenig Blut. Obgleich der Verletzte in den letzten Augenblicken schritt man sofort zur Operation und eröffnete nach Wegnahme der fünften und sechsten Rippe vorn die Brusthöhle. Man fand eine Verletzung an Lunge und Herzbeutel, und bei Erweiterung der Wunde stürzte das Blut in Strömen hervor. Der Herzmuskel selbst erwies sich als verletzt. Rasch entschlossen faßte der Operateur mit Klammern die Wundränder am Herzen und vernähte die Wunde am Herzmuskel, am Herzbeutel und an der Lunge. Thatsächlich gelang es, den bereits ausgegebenen Patienten wieder zum Bewußtsein zu bringen und noch drei Tage lang am Leben zu erhalten. Wenn der Erfolg der Operation zeitlich auch nur ein begrenzter war, so fällt er doch so schwer in die Waagschale, daß Dr. Pomara rühmlich, in jedem auch noch so trostlosen Falle den Eingriff zu versuchen. In kriminalistischer Beziehung kann dies von außerordentlicher Wichtigkeit sein, wenn es z. B. wie in dem angegebenen Falle gelingt, den Verletzten wieder zum Bewußtsein zu bringen und ihn vernehmungsfähig zu machen, so daß er selbst anzeigen kann, wer der Thäter war. Aber auch für den Patienten selbst kann eine solche Verlängerung seines Lebens von enormer Bedeutung sein, weil sie ihn instand setzt, für seine Familie legitime Verfügungen zu treffen oder sonst seine Angelegenheiten zu ordnen.

Der Paifisch und seine Freunde.

In allen Meeren ist der gefürchtete Hai. Seine Fressgier ist ungeheuer. Es giebt aber Fische, die ihn nicht nur nicht fliehen, sondern sogar seine Nähe suchen. Das Thier, welches sich einen so gefährlichen Genossen erwählt hat, ist der 'Kopflauger'. Die Kopflauger sind die Leichter des Haies, sie scheinen ihm die Nahrung anzugeben, wohin er seine Masse lenken soll, um einen fetten Bissen zu erhalten. Haben sie einen solchen bemerkt, so bewegen sie sich viel rascher um ihn herum. Häufig führen sie ihn so in Verderben, indem sie ihn zu einem vom Schiffe ausgeworfenen Köder drängen, welcher seinem unheilbringenden Dasein ein Ende bereitet; aber auch noch im Tode sind sie ihm treu ergeben. Sie umschwärmen ihn so lang, bis er hinabgewunden wird, und verlassen ihn erst, wenn sein Riesenleib bereits ganz aus dem Wasser gehoben ist. Dies ist auch die Gelegenheit, bei welcher man ihrer habhaft wird, da sie sonst ihrer geschickten und gewandten Beweglichkeit wegen nur sehr schwer zu erbeuten sind. Wie lohnt das Ungeheuer diese Treue? Einfach dadurch, daß er sie nicht frist. Außerdem wissen sie, daß sie in seiner Nähe geborgen sind, denn die größten Raubfische halten sich von ihm in respektvoller Entfernung.



— **Leoncavallo über Mascagni.** In der französischen Blatte lesen wir: Auf die Frage, ob es wahr sei, daß die italienischen Komponisten sich mit Mascagni solidarisch erklären und die Regierung bitten wollen, daß ihm die schöne Stellung in Pesaro wiedergegeben werde, erwiderte Leoncavallo:

„Das ist das Neueste, was ich höre. Aber ich will Ihnen nur gleich sagen, daß ich aufrichtigem Herzens dabei wäre. Ich halte Mascagni für einen ausgezeichneten Komponisten; ich sehe ihm eines der schönsten Talente der modernen italienischen Kunst. Und das ist so viel wert, daß man ihm ruhig einige Uebertreibungen verzeihen könnte... die übrigens mit der Zeit von selbst aufhören werden. Mascagni hat nach meiner Meinung Anspruch auf die volle Sympathie der italienischen Komponisten. Was mich betrifft, so wiederhole ich Ihnen noch einmal, daß ich ihm meine Sympathie „voll und ganz“ entgegenbringe, und daß ich gegebenen Falls es als meine Pflicht ansehe, eine Petition, die ihm seine Stellung in Pesaro erhalten möchte, zu unterstützen. Wir glauben kaum, daß Mascagni die ihm auf diese Weise verschaffte Stellung annehmen würde, und dann hat die Sache noch einen anderen Aspekt: der Verwaltungsrath des Konservatoriums in Pesaro braucht sich bei der Besetzung der Direktorstelle von der Regierung nicht dreinreden zu lassen.“

167,934 Rbl. 22 Kop. Der Zuwachs von 1510 Rbl. 65 Kop. vertheilt sich auf die zehn Städte des Gouvernements in folgendem Verhältniß:

Petrkau	Rbl. 109.65
Ezenstochau	393.—
Lodz	626.85
Zgierz	4.80
Brzezyn	36.30
Pabianice	43.65
Rawa	1.80
Tomaszow	19.50
Noworadomsk	46.95
Wendzin	228.15

Zusammen: Rbl. 1510.—

— **Der Kohlenverband aus Dombrowa 1902.** Die 29 Gruben des Dombrowaer Beckens versandten im vergangenen Jahr zusammen 247 553 Waggons Kohlen, das heißt um 21,504 Waggons mehr als im Jahre 1901. Da nun im vorigen Jahr die industrielle Krise immer noch anbauerte und die Fabriken folglich weniger Kohle brauchten als vor einigen Jahren, entfällt die ganze Zunahme der Kohlenproduktion auf die Beheizung von Privatwohnungen; wenn es sich aber so verhält, so dürfte zu Ende des vorigen Jahres kein Kohlenmangel herrschen, d. h. vorausgesetzt, daß der Kohlenhandel einigermaßen geregelt und die Spekulation dadurch erschwert gewesen wäre.

Die Preissteigerung machte sich besonders im Dezember geltend, und gerade in diesem Monat versandten die Gruben mit der Wiener Bahn bedeutend mehr Kohlen als im Jahre 1901, wo die Preise bei weitem nicht so hoch stiegen.

Im Dezember 1902 war die Wiener Bahn contractlich verpflichtet, den Gruben an jedem Arbeitstag 935 Waggons, zusammen also 20,561 Waggons zu liefern, tatsächlich hat sie aber 21,430 Waggons geliefert, also im Durchschnitt an jedem Arbeitstag 974. Wenn man nun bedenkt, daß die Bahn außerdem noch 600 österreichische, geborgte Waggons zur Verfügung stellte, so gewinnt man die Ueberzeugung, daß sie ihrer Pflicht durchaus nachgekommen ist und die Gruben nicht das Recht hatten, sich während der Aheuerung mit Kohlenmangel zu entschuldigen.

Ferner ist zu bedenken, daß die Gruben sich schon im vorigen Sommer bemühten, mit Galizien in ständige Geschäftsverbindung zu treten, daß sie gerade, als bei uns Mangel herrschte, ihre Kohlen nach Galizien exportirten, wo sie doch nur durch niedrige Preise mit der schlechtesten Kohle concurrenz konnten.

Aus alledem ist klar ersichtlich, daß Kohlen in genügendem Maße vorhanden sind und die Bahn Waggons in hinreichender Quantität den Gruben zur Verfügung stellt. Es dürfte also, wenn der Kohlenhandel richtig organisiert wäre, von einer Kohlennoth oder Krise niemals die Rede sein, und jedesmal wenn eine solche dennoch eintritt, trifft die Schuld einzig und allein die Gruben.

— **Unfall.** Auf der Petrikauer Straße vor dem Hause Nr. 59 wurde die dreizehnjährige Tochter eines Trägers Helene Grünbaum von einem Pferde geschlagen und trug so schwere innere Verletzungen davon, daß sie das Bewußtsein verlor und mit dem Rettungswagen ins Hospital des Rothen Kreuzes gebracht werden mußte.

— **Der Kirchen-Gesang-Verein der Trinitatis-Gemeinde** veranstaltete vorigen Montag im Vereinslocale einen Familienabend, zu welchem die Herren Pastoren Gundlach und Hadrian sowie ca. 130 Personen erschienen waren. Nach Eröffnung durch den Präses Herrn Pastor Gundlach wurden vom Männer- und gemischten Chor mehrere Lieder, und von einigen Damen des Vereins Declamationen zum Vortrag gebracht, welche allgemeinen Beifall fanden. Mit einer Sammlung für das evangelische Waisenhaus, welche Rbl. 13.85 ergab, und mit dem üblichen Gebet fand der Familienabend um 12 Uhr seinen Abschluß.

— **Eisenbahnnachrichten.** Die Verwaltung der Warschauer Eisenbahn hat einen besonderen Contract mit den Verwaltungen der Reichsbahnen und der Ezenstochau-Herby Eisenbahn bezüglich der Umladung der Waaren auf den Knotenpunkten Koluszki, Granica, Solonog und Sosnowice abgeschlossen.

— **Das Budget der Reichsbahnen** für das Jahr 1903 wurde vom Communicationsministerium auf 16,388,000 Rbl. festgesetzt; von dieser Summe sollen 2,397,985 Rbl. für unausführbare Arbeiten verwendet werden.

— **Stenkiewicz-Preis.** Als Henry Stenkiewicz anläßlich der Einweihung des neuen Selenischen Theaters in Lodz wollte, stiftete der Herausgeber des „Rozwój“ Herr Wiktor Czajewski die Summe von 1300 Rbl. unter der Benennung eines „Stenkiewicz-Preises“ für das beste Schauspiel. Es wurde dann später in Warschau eine aus bekannten Literaten und Kritikern zusammengesetzte Jury constituirt und diese hat nach sorgfältiger Prüfung der eingereichten Arbeiten vorgestern ihre Urtheile gefällt. Da laut den Statuten des Wettbewerbs der ganze Preis nur einem in jeder Beziehung tadellosen Stück zugesprochen werden konnte, ein solches unter den eingereichten aber nicht vorhanden war, so theilte die Jury die ganze Summe in vier Preise, einen zu 400 und drei zu 300 Rbl. und sprach den ersten Preis dem Wiener Tomasz Gajzda (Pseudonym) für sein vieractiges zeitgenössisches Drama „Maszyn“ zu. Die drei nächsten Preise erhielten Edward Grabowicki, Wladislaw Gorzypinski und Stanislaw Brzozowski, sämmtlich aus Warschau.

Wie der „Kur. Warsz.“ erfährt, verbirgt sich

hinter dem Pseudonym Tomasz Gajzda der in Galizien bekannte Schriftsteller Ladusz Kitzner.

— **Die Aktiengesellschaft der Stahlwerke des Grafen Broel-Plater in Blyzn** hat in ihrer letzten Generalversammlung beschlossen, ihre Thätigkeit einzustellen und zu liquidiren. Hervorgerufen wurde dieser Beschluß durch das Drängen des Hauptgläubigers, der Warschauer Commerzbank, die ihre Forderung im Betrage von 465,000 Rbl. beim Commerzgericht eingeklagt hatte; die Gesellschaft verfügt aber in Folge der Krise der Metallindustrie nicht über Baarmittel zur Deckung der Forderung. Das Grundcapital der Aktiengesellschaft beträgt 1,200,000 Rbl.

— **Spende für die Freiwillige Feuerwehr.** In Anerkennung der Thätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr bei dem Brande ihrer Spinnerei übergab uns die Firma Marx Paflor die Summe von 50 Rbl. zur Uebermittlung an die Kasse der Feuerwehr, was wir, Namens der letzteren bestens dankend, beiseinigen.

— **Influenza.** Wer mäßig lebt, Hautpflege treibt, eine gute Lunge hat, bleibt von der Influenza verschont. Alle, welche zu gut leben, zu viel Fleisch essen, schlechten Stoffwechsel haben, neigen für diejenigen Krankheiten, die die Jahreszeit mit sich bringt. Die Influenza beginnt mit einigen Schüttelfrösten, Fieber und heftigen Kopfschmerzen, die sich von der Stirn über das Hinterhaupt ziehen. Hierzu gesellen sich mehr oder weniger: Zerschlagenheit, Gelenkschmerzen, Husten, Heiserkeit, Auswurf, Wundsein auf der Brust, fader Geschmack, Verstopfung, Magendrücken, Erbrechen u. s. w. Erfolgt keine Genesung, also völlige Ausheilung, so stellen sich dauernde Schädigungen ein. Die Behandlung kann eine verschleidenartige sein, wird mit ihr aber nicht ein gründlicher Schweißausbruch verbunden und werden die Symptome mit irgendwelchen Medikamenten unterdrückt, so kann der Patient auf gefährliche Nachkrankheiten rechnen, zu denen auch die Lungenschwindsucht gehört. Nach dem Schwitzbade erfolgt eine kühle Abwaschung oder ein Bad und dann hält man den Patienten diät, giebt ihm Haferscheleim, Milch, Mehl- und Wassersuppen, Fruchtsäfte, aber kein Ei, kein Pepton, kein Fleisch, und er ist binnen Kurzem hergestellt.

— **Herr Paul Pirel** wird am 21. Februar im Saale des Herrn Swidwinski in Passendorf den alljährlichen beliebten **Unterhaltungs-Abend** veranstalten, bestehend aus Gesangs- und humoristischen Vorträgen sowie darauffolgendem Tanzfränzchen.

— **Im Thalia-Theater** findet heute Abend bei populären Preisen abermals eine Auführung des neuesten Zug- und Kassenstückes „Die Dame aus Trouville“ statt.

— **Circus Digné.** Die am Donnerstag stattgehabten Ringkämpfe ergaben folgendes Resultat: Degen siegte gegen Dskar in 1 Minute, Ritche gegen Lepine in 4 Minuten, Ara gegen Kühlbasson in einem interessanten Kampfe in 40 Minuten und endlich Byzko gegen Dangers in 3 Minuten.

— **Waldmalaria.** Im allgemeinen tritt die Malaria nur in flachen Sumpfgenden auf; dagegen konnte nun der Direktor des bakteriologischen Instituts in Sao Paulo Dr. Luz bei dem Bau einer Bergbahn eine Malariaepidemie im Walde beobachten. Von diesem Faktum war er außerordentlich überrascht, da in dem Walde, welcher an einem steilen Bergabhang sich hinzieht, keinerlei stehende Wasser oder Tümpel vorhanden waren. Denn bekanntlich entwickeln sich die Larven der Mücken und Moskitos, welche ja die Verbreiter der Malaria Parasiten sind, nur in solchen stehenden Gewässern, und eine Art des Kampfes gegen die Malaria richtet auch ihr Augenmerk auf die Austrocknung solcher Tümpel. Das auch die Waldmalaria durch eine Mückenart verbreitet wurde, konnte Dr. Luz sehr bald feststellen. Es war nur ganz unerklärlich, wo dieselben ausgebrütet wurden, da die Bergbäche und Wasserfälle die Larven unmöglich heberbergen konnten. Dr. Luz hat nun mit vielem Scharfsinn den Brutplatz dieser Mückenart, der natürlich wie bei allen diesen Thieren im Wasser ist, ausfindig gemacht. Es ist wieder ein interessanter Beleg für die Anpassungsfähigkeit einer Thierklasse an die Lebensbedingungen. Es gibt nämlich Pflanzenarten, welche am Grunde ihrer Blätter Wasseransammlungen haben, die sie für trockene Zeiten aufsparen und in denen alle möglichen kleinen Thiere leben. Zu dieser Art Pflanzen gehören auch die Bromeliaceen, deren bestbekanntester Vertreter die Ananas ist. Alle diese Pflanzen leben auf anderen Bäumen. Nun fanden sich viele Vertreter dieser Gattung noch oben auf den Bäumen des Waldes, und in dem dort angesammelten Wasser lebten denn auch neben kleinen Krebsen und anderen Larven die gesuchten Mückenlarven, manchmal auch Raulquappen. Das einzige Mittel, um gegen diese Mücken als Verbreiter der Malaria den Kampf aufzunehmen, ist in dem Abholzen des Waldes gegeben, da auf keine andere Weise den Mückenlarven beizukommen ist.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Februar. Die Reichsbank ermäßigte den Discout von 4 auf 3 1/2 Proc., den Lombardzinsfuß von 5 auf 4 1/2 Proc. Der Wechselzinsfuß von 4 Proc. hatte seit 4. Oktober 1902 bestanden. Im vorigen Jahre erfolgte auch am 11. Februar eine Ermäßigung, aber auf 3

Proc., nachdem schon am 18. Januar die Ermäßigung von 4 auf 3 1/2 Proc. vorangegangen war.

Dresden, 11. Februar. Die Sächsische Bank hat den Discout auf 3 1/2 Proc., den Lombardzinsfuß auf 4 Proc. herabgesetzt.

München, 11. Februar. Die Bayerische Notenbank ermäßigte den Bankdiscout auf 3 1/2 Proc., den Lombardzinsfuß auf 4 1/2 Proc.

Venedig, 11. Februar. In Banono stürzte Nachtis die alte Kirche ein.

Madrid, 11. Februar. Cotarelo, welcher der Polizei den Aufenthalt der Familie Humbert mittheilte, erhielt gestern auf der französischen Botschaft 25,000 Francs ausgezahlt. Cotarelo wollte hiervon 5000 Francs den Polizeibeamten überweisen, was jedoch vom Polizeichef abgelehnt wurde, da die Polizei bereits 25,000 Francs erhalten habe, mit dem Anheimstellen, die Summe den Armen zu schenken.

Konstantinopel, 11. Febr. Nach einem zwischen Konstantinopel und Sofia gepflogenen Meinungsaustausch über die gegenwärtige Lage gab der bulgarische politische Agent Geshow der Pforte neue Aufklärungen befridigender Natur.

Seit einiger Zeit zirkulieren in hiesigen orthodoxen Kirchenkreisen Gerüchte, daß die Frage der Aufhebung des bulgarischen Schismas wieder aufgelaucht sei, und daß Verhandlungen darüber begonnen hätten. Der Umstand, daß der öumenische Patriarch diese Gerüchte in der letzten Sitzung der Heiligen Synode berührte, habe denselben neue Nahrung gegeben. Thatsache ist jedoch, daß in jüngster Zeit weder vom öumenischen Patriarchat noch dem bulgarischen Erzbischof irgend ein dahingehender Schritt gethan worden ist. Gegenwärtig angeht die makedonische Frage, in welcher die bulgarischen und griechischen Aspirationen so viele prinzipiellen und politischen Gegensätze schaffen und sich die beiden Volkselemente in Makedonien schroff gegenüberstehen, hat die Lösung der Schisma-Frage noch weniger Aussicht als bisher. Die Gerüchte scheinen sonach aus anderen, bisher unbekanntem Motiven in Umlauf gesetzt worden zu sein.

Konstantinopel, 11. Febr. Bei der Pforte eingegangene Nachrichten melden, daß das englische Kriegsschiff „Harric“ in Folge eines Kampfes, welchen Piraten bei der Insel Kulati in der Nähe der Insel Kameran im Rothen Meer gegen eine englische Sembul unternommen hatten, zwei Sembul mit Besatzung belegte und 60 Piraten gefangen hat. Der englische Konsul in Ho-deida verlangt eine exemplarische Bestrafung der Piraten.

Telegramme.

Dresden, 12. Februar. Das gestrige Urtheil macht allen Beziehungen der Prinzessin zum sächsischen Königshause ein Ende und löst dadurch auch die peluniäre Frage. Die Rente, die ihr wahrscheinlich ausgesetzt werden wird, muß als freiwilliges Geschenk des Kronprinzen angesehen werden. Gesetzliche Ansprüche darf die Prinzessin nicht machen.

Wien, 12. Februar. Die Commission des Reichsraths hat das Projekt der zweijährigen Dienstzeit verworfen.

Wien, 12. Febr. Der Leipziger Rechtsanwalt Dr. Behme dementirt sowohl in der „N. Fr. Pr.“ als auch in „Freundenblatt“ die Version, daß Giron durch eine Geldabfindung zur Trennung von der Kronprinzessin veranlaßt worden sei.

Salzburg, 12. Febr. Im Auftrage des toskanischen Hofes wird die Villa des Fürsten Wrede in St. Gilgen wohnlich eingerichtet. Man glaubt, daß die Kronprinzessin Luise dort nach ihrer Niederkunft Aufenthalt nehmen wird.

Salzburg, 12. Februar. Der Großherzog von Toskana ließ der Prinzessin Louise mittheilen, daß er bereit sei, sie wieder in seine Familie aufzunehmen, wenn sie sich für immer und bedingungslos von Giron trenne und damit einverstanden sei, daß ihre Eltern ihr einen Aufenthaltsort bestimmen und ihre Umgebung auswählen.

Paris, 12. Februar. Im Proceß Humbert wurde heute die Beschuldigung der Frau Therese Humbert, der Bankier Gallain sei der größte Bucherer des Jahrhunderts gewesen, von den Advokaten zurückgewiesen. Das im Saal versammelte Publikum applaudirte. Die weitere Verhandlung wurde auf die nächste Woche vertagt.

Paris, 12. Februar. Der „Intransigent“ stellt einen großen Skandal in Aussicht. Es handelt sich um einen hohen Staatsbeamten, dessen Gemahlin unter Mitnahme von Pretiosen für 100,000 Francs mit ihrem jugendlichen Geliebten flüchtig geworden ist.

Tageschronik.

— **Zum Unterhalt der Petrikauer Gouvernements-Regierung** einschließlich des Gehalts des Gouverneurs und des Unterhaltes seiner Kanzlei hat das Ministerium des Innern für das laufende Jahr 52,763 Rbl. assignirt. Desgleichen für den Unterhalt der Kreisverwaltungen im Petrikauer Gouvernment 58,111 Rbl.

— **Zur Erbauung einer israelitischen Krankenanstalt.** Vorgeftern fand unter Vorsitz des Herrn Moriz Poznanski eine Sitzung der Krankenanstalts-Commission statt, in der die ins Ausland abcomandirten Herren über die von ihnen beabsichtigten Anstalten Bericht erstatteten. Die Versammlung entschied sich für das Pavillonssystem und stellte folgende Grundzüge des Projekts fest: Es sollen im Ganzen sechs Pavillons gebaut werden, drei für Männer und drei für Frauen, in jeder für zwanzig Personen, sodas die ganze Anstalt für 120 Kranke Raum haben wird. Drei Pavillons werden einstöckig, drei Parterregebäude sein, der Bau soll in runder Summe 100,000 Rbl. kosten. Außer den Pavillons sind selbstverständlich noch verschiedene Baulichkeiten zu Administrations- und Wirtschaftszwecken im Plan vorzusehen.

Nachdem der Plan in seinen Grundzügen in jeder Weise entworfen war, wurde die Ausarbeitung aller Details einer besonderen Commission übertragen, in welche die Herren Dr. Przeborski, Gustav Landau und David Lande gewählt wurden.

— **Ueber das in der Gründung begriffene Syndikat der Ziegeleien** können wir heute in Ergänzung früherer Nachrichten mittheilen, daß das Unternehmen die Firma „Gesellschaft der vereinigten Lodzer Ziegeleien Krause, Valle, Häusler, Dichter u. Com.“ führen wird. Zu Mitgliedern der Verwaltung sind gewählt die Herren S. Krause, Gottlieb Häusler, Aloys Baue jun., Ferdinand König, David Dichter, Edward Böhme und Lorenz Maurer. Das Local der Verwaltung wird sich vorläufiglich in der Petrikauer Straße Nr. 103 befinden.

— **Verteidigung.** Sämmtliche neuernannte Beamten der Gemeinden des Lodzer Kreises werden sich am 20. dieses Monats im Local der Kreisverwaltung versammeln, um den Amtsdienst zu leisten.

— **Personalnachrichten.** Es sind ernannt: der Buchhalter der Lodzer Reichsbankfiliale Titularrath Burgow zum Controleur der Reichsbankfiliale in Lublin und der außerordentliche Secretär der Warschauer Justizpalate Collegenrath Clemens Krjewski zum Notar bei der Hypothekenkanzlei der Stadt Lodz. Beordert: der Gehülfe des Steuerinspektors des Bezugs der Stadt Lodz Dolinski zum Collegiensecretär.

— **Das Warschauer Börsencomité** hat beschlossen, beim Finanzministerium darum nachzusuchen, daß der Dreikönigstag nach neuem Stil künftig zu den Tagen gerechnet werde, an denen Wechsel protestirt werden können.

— **Von den städtischen Abgaben.** Durch den Zuwachs von Häusern im Jahre 1902 ist die Summe der Hauszinssteuer im Petrikauer Gouvernment um 10,071 Rbl. gestiegen, welcher Betrag sich auf die einzelnen Städte vertheilt wie folgt:

Lodz	Rbl. 4179.—
Ezenstochau	731.—
Petrkau	731.—
Zgierz	32.—
Tomaszow	130.—
Brzezyn	242.—
Pabianice	291.—
Rawa	12.—
Noworadomsk	313.—
Wendzin	1521.—

Zusammen: Rbl. 10,071.—

Dem entsprechend steigt auch die Gesamtsumme der Bessteuer (дорожный оборот) um 510 Rbl. 65 Kop. und beträgt im laufenden Jahr nicht mehr 166,423 Rbl. 57 Kop., sondern



London, 12. Febr. Großes Aufsehen erregt hier ein in den Zeitungen veröffentlichter Brief des Kontr.-Admirals Cochane. Dieser erklärt, daß sein Neffe Edeason Gower, welcher Leutnant im Regiment der Garde-Grenadiere war, auf seinen Rath seinen Abschied nahm, weil er von einem in dem Regiment üblich gewordenen Leutnantsgericht, dem er vom Obersten wegen eines geringfügigen militärischen Vergehens offiziell überwiesen war, zur Prügelstrafe verurtheilt wurde. Dieser Akt der Bestrafung von Leutnants sei in dem Regiment traditionell.

London, 12. Febr. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Kiffabon ist die dortige Militärschule niedergebrannt. Ein Soldat soll aus Rache das Feuer angelegt haben.

London, 12. Februar. Wie die „Daily Mail“ aus Washington meldet, beabsichtigt der Kriegsminister Root seine Entlassung zu nehmen, doch soll sein Rücktritt erst im nächsten Monat bekannt gegeben werden.

London, 12. Februar. Ben Morgan, der von dem „Südafrikanischen Handelskomité“ als Spezialkommissar nach Südafrika entsandt worden war, um den dortigen Handel und die Industrie an Ort und Stelle zu studieren, erstattete gestern Abend im „Colonial-Institute“ Bericht über seine Untersuchungen. Er hat, wie er ausführte, gefunden, daß der fremde Handel in Südafrika größere Fortschritte mache, als derjenige Englands und schreibt dies hauptsächlich dem Mangel an Unternehmungsgeliste bei den englischen Fabrikanten zu.

London, 12. Febr. Die Pestepidemie in der mexikanischen Stadt Mazatlan herrscht noch immer in schrecklicher Weise. Fast jede Thätigkeit ruht, die Geschäfte sind geschlossen, mehr als 12,000 Einwohner haben die Stadt verlassen. Seit dem 1. December hat kein Dampfer den Hafen von Mazatlan angelaufen. Das von den Bergwerksgesellschaften gewonnene Metall wartet auf die Verschiffung, und die Bergwerke werden ihren Betrieb einstellen müssen. Täglich kommen ungefähr 20 Todesfälle vor. Über 200 Pestfälle werden im Krankenhaus behandelt, und die Zahl der Erkrankungen wächst ständig.

Glasgow, 12. Februar. Der Clyde ist aus den Ufern getreten. In der Vorstadt Dalmarloch sind die Bahnhöfe und andere öffentliche Anlagen überschwemmt. Der Schaden beziffert sich auf viele Tausende Pfund Sterling. Verschiedene Häuser sind eingestürzt, und die Straßen stehen tief unter Wasser.

Brüssel, 12. Febr. Simon, welcher auf der Polizeipräfektur um Ausstellung eines Passes zur Reise nach überseeischen Ländern nachsuchte, ist, wie gerüchelt wird, Abends nach Empfang eines dringlichen Telegramms nach Genf abgereist.

Sofia, 12. Febr. Die makedonischen Komitees entwickeln fortgesetzt eine fieberhafte Thätigkeit. Verschiedene angesehene Mitglieder der Komitees sind bereits nach Makedonien abgereist, um sich den Aufständischen anzuschließen.

Sofia, 12. Februar. Die beabsichtigte bulgarische Mobilisation umfaßt zwei Divisionen, zusammen 17,000 Mann Infanterie, 2760 Mann Cavallerie und 162 Geschütze.

Belgrad, 12. Febr. Die Reservisten erhielten Befehl, sich für den Fall einer Mobilisation bereit zu halten.

Washington, 12. Februar. Hiesige Regierungskreise sind überzeugt, die Nothwendigkeit einer finanziellen und anderweitigen Reform der Gesetzgebung für die Philippinen sei äußerst dringend. Wenn in dieser Beziehung nicht bald irgend etwas gethan werde, so müsse man den Ausbruch einer neuen Empörung befürchten.

Manila, 12. Februar. Die aufrethretische Bewegung unter den Filipinos von Laguna, Batangas und Cavite, die sich nördlich von Manila zum Kampf gegen die Amerikaner sammeln, ist die gefährlichste Empörung seit Beginn des Unabhängigkeitskampfes. Die Filipinos halten ein großes Gebiet unter einer wahren Schreckensherrschaft. Selbst die Eisenbahn nördlich von Manila kann von den Amerikanern nicht genügend geschützt werden. Die amerikanischen Behörden ver-

stärken mit größter Beschleunigung die zerstreut liegenden Polizeiposten auf der Insel Luzon.

Guatemala, 12. Febr. Der Belagerungszustand ist für die Republik Guatemala erklärt worden.

Das Technikum Mittweida, ein unter Staatsaufsicht stehendes höheres technisches Institut zur Ausbildung von Elektro- und Maschinen-Ingenieuren, Technikern und Werkmeistern, zählte im verfloffenen 36. Schuljahre 3610 Besucher. Der Unterricht in der Elektrotechnik ist in den letzten Jahren erheblich erweitert und wird durch die reichhaltigen Sammlungen, Laboratorien, Werkstätten und Maschinenanlagen (Maschinenbau-Laboratorium) etc. sehr wirksam unterstützt. Das Sommersemester beginnt am 16. April und es finden die Aufnahmen für den am 17. März beginnenden unentgeltlichen Vorunterricht von Anfang März an wochentäglich statt. Ausführliches Programm mit Bericht wird kostenlos vom Sekretariat des Technikum Mittweida (Königreich Sachsen) abgegeben. In den mit der Anstalt verbundenen ca. 3000 qm Grundfläche umfassen den Lehr-Fabrikwerkstätten finden Volontäre zur praktischen Ausbildung Aufnahme. Das Technikum Mittweida erhielt anlässlich der Sächs. Thü. Ausstellung zu Leipzig die höchste Auszeichnung, die Königl. Sächs. Staatsmedaille, für hervorragende Leistungen im technischen Unterrichts-wesen.

Angelkommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Elphki aus Thorn — Uebe aus Barmen — Gideon, Zell und Herzog aus Wien — Anilin aus Nishny-Nowgorod — Rablin aus Saratow — Dolzanski aus Felaterinofflaw — Kaner aus Kertsch — Laubmann aus Königsberg — Frischmann aus Suwalki — Wagner aus Gredensbroich — Donati, Lewszyn, Schptro, Blumenthal, Eichermann und Krzymuski aus Warschau.

Hotel Manneuffel. Herren: Spletten und Podlaski aus Warschau — Hyde aus London — Priester aus Berlin — Kember aus Kiew — Polonski und Chilkowski aus Doffa — Karelis aus Dwinak.

Hotel de Pologne. Herren: Geisfl. Gorzynski aus Zdonka-Wola — Janow aus Petersburg — Jaroszynski aus Podzim — Bergmann aus Koflow — Schwaß aus Reval — Krzymuski aus Poddembice — Hymk, Apenski, Lech, Wasilewski, Mazur und Sienkiewicz aus Warschau.

Todtenliste.

- Eugeniusz Kosicki, 4 Monate, Sitawskastr. 7.
Robert Mai, 1 Jahr, Widzewskastr. 91.
Sima Olga Reiz, 1 Jahre, Gluwina Nr. 29.
Anastazyja Karafinska, 52 Jahre, Widzewska 154.
Genowefa Marciniak, 2 Jahre, Przejazdstr. 53.
Jozef Urbanski, 10 Monate, Konta-str. 3.
Zrena Kozlowola, 8 Monate, Przejazd Nr. 45.
Matha Werner, 3 Stunden, Nawroslstr. 10.
Anna Respa, 32 Jahre, Bulzanska Nr. 220.
Stefania Kofrzewa, 2 Tage, Dzielna Nr. 5.
Felix Frontegal, 4 Jahre, Zielonast Nr. 21.
Baclaw Witkowski, 5 Monate, Waschodniast. 4. (Waluty)
Franciszek Komorowski, 2 Jahre, Kolonie Radogoszy 5.
Jan Stiegowski, 33 Jahre, Panskastr. Nr. 6.
Anastazyja Kujawska, 38 Jahre, Dworska 17.
Janina Duszko, 1 Jahr, Spacerna Nr. 33.
Zygmunt Adler, 3 Monate, Golestr. Nr. 31.

Kirchliches.

Für die hiesigen lutherischen Christen finden im Laufe der kommenden Woche folgende Gottesdienste statt:

Trinitatis-Kirche.
Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst nebst der hl. Abendmahlfeier. (Pastor Gundlach). Amos 8, 11 und 12.
Nachmittags 2 1/2 Uhr Kinderlehre.
Abends um 6 Uhr Gottesdienst. (Pastor Hadrian).

Mittwoch: Abends um 8 Uhr Bibelstunde. (Pastor Gundlach). Mose 49, 1-7.

Konfirmationsaal.

Sonntag: Abends 7 Uhr Versammlung der konfirmierten weiblichen Jugend.

In der Armenhaus-Kapelle.

Sonntag: Vormittags 10 Uhr Gese-Gottesdienst.

Kantorat Nr. 1, Panskastr. 44.

Dienstag: Abends um 8 Uhr Bibelstunde. (Pastor Hadrian).

Donnerstag: Abends um 8 Uhr Bibelstunde. (Pastor Gundlach).

Johannis-Kirche.

Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10 1/2 Uhr Haupt-Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. (Ober-Pastor Angerstein).

Nachmittags 2 1/2 Uhr Kinderlehre. (Dionisus Dietrich).

Abends um 6 Uhr Abendgottesdienst. (Dionisus Dietrich)

Mittwoch: Abends um 8 Uhr Bibelstunde. (Pastor Manittius).

Die Amtswoche hat Pastor Manittius.

Stadt-Missionsaal.

Sonntag: Vormittags 10 1/2 Uhr Gottesdienst. (Pastor Manittius).

Nachmittags 4 1/2 Uhr Wittwen-Versammlung. (Ober-Pastor Angerstein).

Abends 7 Uhr Jungfrauenverein. Freitag: Abends 8 Uhr Vortrag. (Ober-Pastor Angerstein.)

Jünglings-Verein.

Sonntag und Dienstag: Abends 8 1/2 Uhr Versammlungen.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatis-Gemeinde in Kodz während der Zeit vom 1. bis 7. Februar 1903.

Getauft: 22 Knaben, 7 Mädchen.
Aufgeboden: Adam Felte mit Marie Chretraut — Julius Otto Hofmeider mit Amalie Pohl — Leopold Kuschewski mit Martha Knaak — Gottlieb Grafmann mit Katharine Breiting geb. Kossin — Leopold Richard Adolf Budzinski mit Martha Wanda Rauch — Otto August mit Laura Beneder — Emil Eckert mit Pauline Mantaj — Reinhold Weber mit Vertha Stantsch — Martin Meißner mit Paula Kuntel — Gustav Brunich mit Dittlie Schulz — Gottlieb Radke mit Martha Himmel — Ferdinand Ripper mit Emilie Gentschel — Johann Daniel Morz mit Christine Emilie Bander.

Gestraft: 6 Paar.
Gestorben: 7 Kinder und folgende erwachsene Personen:
Adolf Richter 44 Jahre, Gustav Adolf Wolf 37 Jahre, Beathe Schulz geb. Sperling 71 Jahre, Wilhelm Eduard König 42 Jahre.
Todtgeboren: — Kinder.

(Evangelische Confession in Bgierz.)

Vom 2. bis 8. Februar 1903.
Getauft: 6 Knaben, 1 Mädchen.
Aufgeboden: —
Gestraft: 4 Paar.
Gestorben: 1 Knabe, — Mädchen, 5 Männer, 1 Frau.
Todtgeboren: — Kinder.

(Evangelische Confession in Pabianice.)

Vom 1. bis 7. Februar 1903.
Getauft: 2 Knaben, 6 Mädchen.
Aufgeboden: August Friber mit Louise Schulz geb. Bensch — Wilhelm Schulz mit Florentine Kuschmondowska — Ludwig Repler mit Wilhelmine Deier.
Gestraft: 6 Paar.
Gestorben: 6 Kinder und folgende erwachsene Personen:
Emilie Stopp geb. Kumand 46 Jahre — Rosalie Follmann geb. Gule 82 Jahre — Johann Kuntel 83 Jahre — Louise Marianna Kintop geb. Groß 64 Jahre.
Todtgeboren: — Kinder.

Die Staatsbank verkauft:

kranten:
auf London auf 3 Monate zu 94,05 für 10 Pfri.
auf Berlin auf 3 Monate zu 46,07 1/2 für 100 Marl.
auf Paris auf 3 Monate zu 37,47 1/2 für 100 Francs.
auf Amsterdam auf 3 Monate zu 77,65 für 100 Holl. Gulden.
Checks:
auf London zu 94,85 für 10 Pfri.
auf Berlin zu 46,30 für 100 Marl.
auf Paris zu 37,70 für 100 Francs.
auf Amsterdam zu 78,15 für 100 Holl. Guld.
auf Wien zu 39,55 für 100 öherr. Kronen.
auf Kopenhagen zu 52,05 für 100 dan. Kronen.
Die Staatsbank wechselt Kreditbilletts auf Goldmünze um in unbeschränkter Summe (1 Abl. = 1/16 Imperial, enthält 17,424 Doli Reingold.
Goldmünzen alter Prägung werden von der Bank angenommen:
Imperiale aus den Jahren 1886 — 1896 zu 15 R. — R.
Halbimperiale aus den Jahren 1886 — 1896 7 50
Imperiale und Halbimperiale noch früherer Jahre, desgleichen Duitaten — nach dem Werth des reinen Goldgehaltes, ohne Abzug der Gebühren für die Umprägung, wobei gerechnet wer-

den 1 Sol. der Münze = 5 Abl. 05 Kop. und 1 Doli = 5 Kop. (abgerundet).

Kodzer Thalia-Theater

Heute, Sonnabend, den 14. Februar 1903.
Bei populären und halben preisen aller Plätze.
Zum 4. Male:

Die Dame aus Trouville

Eine französische Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten nach Pericaud, Soulié und Darantiere von Maurice Kappaport; Musik von Gustav Wanda

Morgen, Sonntag, den 15. Februar 1903.

Abend-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

gelangt nach erfolgter sorgsamster Reueinstudierung und zuverlässig bester Besetzung aller Haupt- wie Nebenpartien in reichster Ausstattung zur erstmaligen Aufführung die lustigste aller neueren Operetten

Die Landstreicher.

Große komisch. Operette mit Ballet in 3 Akten von G. M. Ziehrer.
Nachmittags-Vorstellung. Anfang 3 Uhr.
Bei volksthümlichen und halben preisen aller Plätze.

Alt-Heidelberg.

Großes Schauspiel und Stimmungsstück in 5 Akten von Wilhelm Meyer-Först r.
Die Direktion.

APOLLO-THEATER.

Direction P. Kronen.

Sonnabend, den 14. Februar 1903.

Großes interessantes Schauspiel!

erstklassige

3 Ringkämpfe 3

Petrow contra Abs

Jankowski, Baradanow

(Gürtelringern)

Lurich contra Hofwart

Freitag, Sonnabend, Sonntag täglich neue Debuts, ab Montag vollständig neues Programm.

Debut

La belle Carola.

NB. In kurzer Zeit der beste Dressuract des XX. Jahrhunderts.

9 dressirte Eisbären 9

Die Direction.

Advertisement for J. Schneider featuring an illustration of a woman in a long dress and the text: 'Größte AUSWAHL in HERREN-, DAMEN- und KINDER-WÄSCHK empfiehl das Wäsche- u. Galanteriewaaren-Geschäft Petrikauer-Str. 95'.

Hôtel Stadt Riga,

Berlin,

Mittelstr. 12/13, am Bahnhof Friedrichstr. und Unter den Linden.

Solides Familienhotel.

Elektrische Beleuchtung. Fahrstuhl.

(Inhaber: E. Hoepke)

Dr. S. Lewkowicz

Zachodniast. 33, neben den Lombard.

Sprechstunden v. 8-11 Vorm. u. 5-8 Nachm.

Für Damen von 2-3 Uhr.

In Sonn- und Feiertagen von 9-12 u. 5-8











# Circus Devigné.



Ecke der Jawahyka- und Bansta-Straße.

Der Circus wird gut geheizt.



Sonnabend, den 14. Februar 1903

## Monstre-Sport-Vorstellung

Beliebte sämmtlicher Artisten und des Corps de Ballet. Die Vorstellung ist aus 3 Abtheilungen der interessantesten Nummern des Circus-Repertoirs.

Heute 4 französische

## Ringkämpfe

1) zwischen dem Champion-Athleten Herrn Rylow und dem schwedischen Champion, Herrn Dskar; 2) zwischen dem ungarischen Champion, Herrn Sando fi und dem französischen Champion, Herrn Degen; 3) zwischen dem schlesischen Ringkämpfer, Herrn Daffon und dem holländischen Champion, Herrn Dangers; 4) „R van G.“ gegen den amerikanischen Champion, Herrn Aga und dem Krakrauer Athleten, Herrn Dyzlo.

Der Ringkampf beginnt gegen 10 1/2 Uhr.

## Gala-Auftreten

von 14 der berühmtesten europäischen Ringkämpfer.

Auftreten der musikalischen Clownd

## Göge.

„Eine kleinrussische Hochzeit“.

Große Pantomime unter Mitwirkung von Herrn und Frau Niezi-ski.

## Y. Grzegorzewski & A. Kulesza

ausschließliche Repräsentanten der Fabrik

## Malecki & Kerntopf

empfehlen:

Claviere, Pianinos, Melodions und Pianolas

— der Firma: —

## Gebethner & Wolff

in Warschau.

1. Odz, Dzielna 26, Telephon 510.

Katenverkauf, Verleihung, Stimmung und Reparatur.

## BERNDORFER METALLWAAREN-FABRIK ARTHUR KRUPP

in Moskau, Schmiedebrücke, empfiehlt Hotelbesitzern und Privaten Erzeugnisse aus silberweisem, massivem **Alpacca-Metall**

in natürlichem Zustande, sowie auch gedeckt mit einer starken Schicht Silbers

Ferner **Küchenschirr** aus **Reinnickel I.**



Vertreter für das Königreich Polen: **STANISLAUS BUKOWSKI**, Warschau, Orla 6.

Verkaufsstelle in allen besseren Haushaltungsgeschäften.

Staatl. konz.

## Breslau

Schlesische

Staatl. konz.

## Koch-, Haushalts- und Gewerbeschule mit Pensionat.

Grösste derartige Anstalt Schlesiens. Gewissenhafte Ausbildung in aller praktischen u. wissenschaftlichen Unterrichtsfächern. Beste Empfehlung. Vorzügl. Verpflegung. Schulbeginn Anfang April. Näh. durch Prosp. Emma Koebke, Versteherin.

## Die Eisen- u. Galanteriewaaren-Handlung

## T. Bronk.

Petrikauer-Strasse 14

empfehlen in großer Auswahl: Schlittschuhe, Schlittengeläute, Wiener Regulier-Füllösen, Samoware, Kaffeemaschinen, inländische und Solinger Tischmesser, Fleischmesser, Scheeren, Fleischhackmaschinen, Wurstfüller, Stahl- und Messing-plättchen, amerik. Bringmaschinen, Christbaumständer, Ofenvorwärmer, Tisch- und Decimalwaagen, Messerputzmaschinen, emaillirtes Küchengeräth, sowie Prima Werkzeuge für Tischler, Schlosser u. s. w.

## Kanalisations-Artikel

in größter Auswahl ständig auf Lager.

!!! Concurrerzlose Fabrikpreise !!!

## ARTHUR KLEINMANN

Vertreter erster amerik., engl. u. inländ. Fabriken.

Permanente große Musterausstellung.

Specialität: Compl. Wannen, Waschtisch- und Closett-Einrichtungen.

Kataloge und Kostenanschläge auf Wunsch. 100-28

Warschau, Bogoda-Strasse Nr. 8.

Telephon Nr. 1385.

## Geübte Arbeiter

für Jacquard- und Barriestühle für dauernde Beschäftigung gesucht. Nikolajewska 77.

## GUSTAV ANWEILER

Nowot-Str. Nr. 1,

empfehlen

- Handnähmaschinen Kettenstich Nbl. 10
- Familien-Handnähmaschine " 26
- Beste Familien-Fußmaschine " 40
- Ringstich-Nähmaschine " 55
- Ringstich-„Adler“ Schnellnäher " 60
- Beste Familien-Nähmaschine mit Hand- und Fußbetrieb " 45
- Schuhmacher Säulen-Nähmaschine " 60
- Kinder Nähmaschinen von Nbl. 2.— an.

Feinstes Del für Nähmaschinen und Fahrräder 15. Kop.

Für die Güte und Dauerhaftigkeit der Nähmaschinen wird garantiert. (51)



## Auskünfte

über Vermögens-, Familien- u. Privat-Verhältnisse aus jedem Orte gewissenhaft und diskret besorgt das Auskunfts-Bureau von A. Wolfsky, Berlin N. 37 Desgl. Einziehung von Forderungen. Begründet 1884. 26—19

## WINTERGARTEN

Petrikauer-Strasse 151

Täglich Auftreten der neu engagierten

## Humoristen

sowie des russischen Komikers

A. J. Aramburow

## Entree frei.

Der Saal wird zu verschiedenen Vergnügungen vergeben.

## Ein perfecter

## Buchhalter

mit 20-jähriger practischer Routine, ertheilt in kürzester Zeit in und aus dem Hause gründlichen Unterricht in der doppelten Buchführung ital. sowie amerik. Methode, Correspondenz, kaufm. Rechnen, wie sämmtl. Comptoirarbeiten gegen bescheidenes nachträgl. Honorar. Für besten Erfolg leihe jede Garantie.

Als Specialität übernehme unter strengster Discretion das Anfertigen complicirteste Bilanzen, Abschlüsse, Einführung, der Bücher nach den neuesten practischsten Methoden, sowie stundenweise Führung derselben zu jeder gewünschten Tageszeit unter mäßigen Bedingungen. Näheres Biegelstraße Nr. 55, W. 19.

## Umzüge Verpackung und Aufbewahrungen

von Möbel, wie Expedirung per Bahn mit verdeckten und offenen Federröllwagen, unter persönlicher Aufsicht übernimmt

M. Lentz,

21) Wibjewska-Str. 77.

## Richard Lüders

Görlitz u. Berlin NW 7.

Patent-anwalts-Bureau.

# Unübertroffen

## Robert Trebert's Fabrikate

in Quedlinburg.

Triumph - Backpulver à 10 Kop. pro Schachtel.

Triumph - Frucht - Gelee à 15 Kop. " "

Triumph - Pudding - Pulver à 15 K. " "

in verschiedenen Geschmacksorten.

in verschiedenen Geschmacksorten.

## Engros und en-detail.

empfehlen:

34

# A. TRAUTWEIN

WEIN-, COLONIALWAAREN- UND DELIKATESSEN - HANDLUNG,

Petrikauerstr. Nr. 73.

ALLEINVERKAUF.

ALLEINVERKAUF.



### Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Centimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches in Folge 14 monatlichen Gebrauchs meiner selbsterfundnen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaare natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Tiegels 3, 5 und 8 Rubel.

Postversand täglich bei Vereinsendung des Betrages nach der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.

**Anna Csillag**  
26 WIEN I, „I. Graben 14“.



Gegründet im Jahre 1891

**Corsetfabrik**

Gegründet im Jahre 1891

### FRAU S. STIEGLITZ.

Aus Wien nach Vereinerung des Chac'schen Instituts mit Diplom des R. R. Oesterreichischen Ministeriums und des russischen General-Consuls zurückgekehrt, empfehle mich dem geehrten Publikum zur Anfertigung von Corsets neuester Fagons (Pariser, Wiener etc.) in allerfeinster und elegantester Ausführung.  
Hochachtungsvoll Frau S. Stieglitz Widzewskastr. 35, Parterre, Front.

### Neuheiten! Zur Saison

empfehlend dem geehrten Publikum

### N. B. MIRTENBAUM,

Petrikauer-Strasse Nr. 33

Wasserdichte Herren-Stoff-Mäntel, echt englische in neuesten Fagons.  
Rein-Gummi-Mäntel für Kutscher und Wächter.

Sämtliche Schuhwaren der St. PETERSBURGER Schuhwaren-Fabrik, !! hygienisch, leicht, elegant und stark !!

Strand-Schuhe aus wasserdichter Leinwand und Leder für Damen, Herren und Kinder.

Handschuhe, Glassé, echt schwedische und Moos für Damen, Herren und Kinder.  
Linoleum in Rollen, Teppichen und Läufern.  
Wachstuch-Fabrikate in Teppichen, Läufern und Tischdecken.  
Plüsch-Teppiche und Läufer, auch in Wolle. (73)

Gebogene Möbel „Wojciechow“.  
NB. Die englischen Stoffmäntel werden auch nach Mass angefertigt.

### Pianinos u. Vielharmónicas

empfehlend zu billigen Preisen und unter Garantie

die Fabrik-Clavierniederlage

— von — 25-15

### A. KEWITSCH

Warschau, Marszalkowska 108, Ecke Chmielna.

### Patent-Bureau Richard Lüders

Patentanwälte Dr. B. Alexander-Katz u. A. Ohnims.  
GÖRLITZ. BERLIN N. W. MITTELSTR. 24.

### Gustav Anweiler

Neurot-Strasse Nr. 1

empfehlend:

Photographische Apparate von 50 Kop. an.  
Hörtrüge mit und ohne Musil in allen Preislagen.  
Die neuesten diebesficheren Türschlüssel Rbl. 1.70.  
Neuestes Ring-Spiel Tip-Top 20 Kop.  
Kugelschiffe in allen Preislagen von 60 Kop. an.  
Gestelle zu Hütel-Arbeiten von 15 Kop. an.  
Marktaschenbügel von 15 Kop. an.  
Imitator für Singvögel oder Vogelstimmpeife genannt, 35 K.  
Stoch-, Schirm- und Huthalter 40 Kop.  
Die berühmten Herr. Ebbach's Mundharmonikas von 15 Kop an  
Spielwaren aller Art in allen Preislagen.  
Puppen aller Art werden in Reparatur genommen.

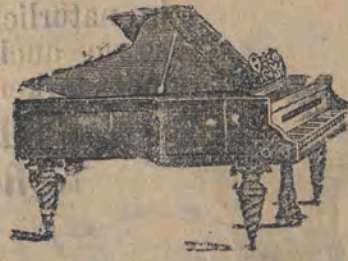


Редакторъ и Издатель Леопольд Зомеръ.

### TELEPHON-ANSCHLUSS Nr. 755. Pianoforte-Fabrik

### Gebrüder Koischwitz

nach wie vor nur Dzielna-Strasse 44 vis-à-vis dem Bahngarten.



Specialität: Pianinos mit Flügelton von Rbl. 290 an.

Neuheit: Pianino mit Patent-Repetitions-Mechanik, Deutsches Reichs Patent.

Unbegrenzte Repetitionsfähigkeit.

Annahme von Stimmungen, Reparaturen, Transporten etc. etc.  
Vermiethung von Instrumenten.

### Das photographische Atelier

Petrikauer-Str. Nr. 166. F. STOLARSKI, Petrikauer-Str. Nr. 166.

empfehlend sich zur Anfertigung von PORTRAITS und Photographien auf mattem u. Glanzpapier.

Vergroßerungen von kleinen Photographien bis zur Lebensgröße.

Preis für 1 Dtz. Cabinetbilder nur 8 Rbl., mit einem großen Portrait 11 Rbl.

Mein Atelier ist gut geheizt. Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfehle, zeichne ich hochachtungsvoll F. Stolarski.

### Zu vermieten!

Vom 1. April ein Laden mit on-floßndem Zimmer; ferner vom 1. Juli 1 Laden mit Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör.  
Näheres beim D. Siger, Petrikauer-Strasse Nr. 13, Ecke Zawadzka-Strasse.

### Ein Officier

Bereitet unter Garantie für Erfolg, junge Leute zum Freiwilligen-Dienst und zum Eintritt in die Sankt-Schulen vor.  
Leutnant Timofejew  
Bielona-Strasse Nr. 10 B. 4.

Meinstrebende Person sucht

### Wohnung mit Verpflegung

während der Entbindung, bei netter Frau oder Hebamme. Gest. Adresse unter L. G. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

### Dr. S. Kantor

Specialist für Haut-, Geschlechts- u. venerische Krankheiten.  
Artila-Strasse Nr. 4. (35)  
Sprechstunden von 8-2 und von 6-9, für Damen von 5-6 Uhr.

### Dr. med. Goldfarb

Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.  
Zawadzka-Strasse Nr. 18.  
(Ecke Wulcansta Nr. 1), Haus Grodenst. Sprechstunden: 9-12 Uhr Vorm. und 6-8 Uhr Nachm., für Damen v. 5-6 Uhr Abends; Sonntags nur von 9-1 Uhr.



Frische feinste

### Tafel-Butter

empfehlend

### A. Trautwein

Wein-, Colonialwaren- und Delikatessen-Handlung  
Petrikauer-Strasse 16



JOSEF WEIKERT  
LODZ.  
Andreassstr. 26.

PATENT-MATRAZEN.

ENGLISCHE BETTEN.

Billig u. gut kauft man Kinderwagen, Sportwagen, Rinderbeten, große Betten, Blumenkörbe, Waschtische, Geldkörbe, Grabhüter etc. nur bei Josef Weikert, Petrikauer-Strasse Nr. 95.

### Sanatorium Schreiberhau

Riesengebirge Bahnstation.

Wasser- und Lichtbäder. Massage, Diät und andere organische Kuren. — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.

Dirig. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm, früher Assistent von Dr. Lahmann



### Große Neuheit!

für Herren!

Für Herren, die einen Werth auf elegante Fagons der Bekleider legen, giebt es nichts Besseres, als dieser neu erfundene

### Apparat „Mode“.

Mit demselben kann man abgetragene Bekleider wieder wie neu herstellen. Niemand sollte versäumen, sich diesen Apparat anzuschaffen. Zu haben bei

GUSTAV ANWEILER,  
Lodz, Neurot-Strasse Nr. 1

Vor dem Gebrauch.

Nach dem Gebrauch.

Preis nur 2 Rbl. 50 Kop.  
Aus Draht 1 Rbl. 10 Kop.

